

---

## Vorwort

Zwei Themen begleiten uns in den letzten 10 bis 20 Jahren konstant. Das eine ist der „War for Talent“ – der Kampf um die Talente (eher die fähigen Mitstreiter). Das zweite ist die Diskussion zur Umgestaltung des Bildungswesens, das sich vor allem in Österreich und Deutschland als sozial sehr undurchlässig erweist. Die Ansätze und ideologisch geführten Diskussionen pendeln zwischen Gleichmacherei und Elitendenken. Diese beiden Schlagworte sind dadurch stark verbunden, dass es das Bildungswesen versäumt, die Zahl der Menschen, die als Talente gelten, zu mehren – obwohl fast alle als Kinder die Befähigung zu einer solchen Qualifikation aufweisen.

Die Menschen, die bei der oben erwähnten Diskussion höchstens in klischeebehafteten Andeutungen Erwähnung finden, werden von der Bildungsdebatte und dem professionellen Talentfördermanagement regelmäßig übergangen. Die Förderung und der Umgang mit den relativ wenigen Hochbegabten sollten nicht das Bildungswesen bestimmen. Die Hochbegabten sind per definitionem die Ausnahme von der Regel und entziehen sich den üblichen Regeln – und das ist gut so. Die Lücke, die dadurch entsteht, wird von wenigen Initiativen im Bildungswesen gefüllt, nicht zuletzt von der Sir Karl Popper-Schule des Andreas Salcher. Ist der Hochbegabte jedoch erwachsen und steht im Erwerbsleben, gilt der Anpassung an Systeme mehr Augenmerk als der Nutzung der wertvollen Ressource an Fähigkeiten. Hochbegabte verhalten sich anders und sehen die Probleme, Aufgaben und deren Lösung etwas anders als andere. Genau darin liegen ihre Besonderheit, ihr Wert und die Herausforderung für Unternehmen, Organisationen und die Volkswirtschaft als Gesamtes, diese zu nutzen.

Die aktuellen Anforderungen im Arbeitsalltag von Unternehmen kommen einerseits den Bedürfnissen von Hochbegabten entgegen, da von jedem Mitarbeiter mehr Eigenverantwortung und konzeptorientiertes Lösen der Herausforderungen erwartet wird. Arbeitnehmer sind in den allermeisten Bereichen nicht mehr Befehlsempfänger, sondern erhalten Aufgaben zur selbständigen Bewältigung. Die freie Einteilung von Zeit und Ressourcen macht es Hochbegabten leichter. Eine Herausforderung ist allerdings, dass die oft unterentwickelten Kommunikationstalente und –fähigkeiten von hochbegabten Menschen in dem unternehmerisch geprägten Arbeitsumfeld zu einem Hindernis werden und die Leistungsentfaltung behindern können. Das ist ein Bereich der von Vorgesetzten und Unternehmern beachtet und kompensiert werden sollte.

Mit diesem Buch über das spezielle Management spezieller Talente können Unternehmen zu größerem Erfolg kommen. Es macht Hochbegabte auf die Herausforderungen, die sie ganz selbstverständlich anderen stellen, aufmerksam und schärft bei ihnen die soziale Intelligenz, die Erfolg auch ausmacht. Die größte menschliche Herausforderung im Management von Hochbegabten bleibt aber die, als Vorgesetzter geistig unterlegen zu sein und trotzdem die richtigen Vorgaben machen zu können und zu müssen.

Allen drei Gruppen hilft dieses Buch, was auch seinen imposanten Umfang erklärt, der jedoch nicht abschrecken sollte.

Genießen Sie die Lektüre und ernten Sie den Erfolg.

Mag. Florian Laszlo  
Geschäftsführer  
„OBSERVER“ GmbH  
Medienbeobachtung & Analyse  
Wien, am 31. Juli 2013



<http://www.springer.com/978-3-658-03182-4>

Talent-Management spezial

Hochbegabte, Forscher und Künstler erfolgreich führen

Lackner, M.

2014, XI, 565 S. 15 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-03182-4